

Vielleicht war sie der einzige Mensch, dem seine Berühmtheit nicht imponierte? Oder tat sie nur so?

Früher hätte er die Frage, seines Urteilsvermögens sicher, ohne zu zögern beantwortet; aber mit zunehmendem Alter wurde er vorsichtiger.

Jedenfalls beschäftigte ihn diese weder junge noch hübsche Frau allmählich mehr als sogenannte ernsthafte Probleme. Zweimal hatte er sie in einem Wutanfall hinausgeworfen und ihr verboten, sich in Les Ébergues wieder blicken zu lassen. Er wollte im Übrigen auch nicht, dass sie über Nacht blieb, obwohl ein Zimmer frei gewesen wäre, und sie hatte sich eine Bleibe im

Dorf suchen müssen.

Beide Male stand sie morgens, als es Zeit für seine Spritze war, wieder da, und er hatte in dem ausdruckslosen, harten Gesicht dieser fünfzigjährigen Frau keine Gefühlsregung entdecken können.

Er hatte sie sich nicht einmal ausgesucht. Als er zehn Jahre zuvor das letzte Mal Ministerpräsident gewesen war, geschah es, dass er eines Abends in der Abgeordnetenversammlung nach einer dreistündigen Rede vor einer unerbittlichen Opposition ohnmächtig geworden war, und da hatte sie neben ihm gestanden.

Er erinnerte sich noch, wie überrascht er gewesen war, als er sich

auf dem staubigen Fußboden wiederfand und diese Frau in einem weißen Mantel und mit einer Spritze in der Hand sah, die als Einzige inmitten der allgemeinen Aufregung heiter und gelassen dreinblickte.

Eine Zeitlang war sie jeden Tag zur Krankenpflege in die Rue Matignon gekommen und später, nach dem Sturz der Regierung, in seine Junggesellenwohnung am Quai Malaquais.

Les Ébergues war damals noch ein bescheidenes Bauernhaus, das er durch einen Zufall kaufen konnte, um dort ab und zu einen Kurzurlaub zu machen. Als er beschlossen hatte, sich endgültig dorthin zurückzuziehen, hatte sie, ohne

eine Zustimmung seinerseits abzuwarten, erklärt:

»Ich komme mit.«

»Und wenn ich keine Krankenschwester brauche?«

»Man wird Sie nicht dorthin lassen ohne jemanden, der Sie versorgen kann.«

»Wer, *man*?«

»Erstens Professor Fumet ...«

Er war seit über dreißig Jahren sein Arzt und Freund.

»*Diese Herren* eben ...«

Er wusste, was sie meinte, und der Ausdruck hatte ihn amüsiert. So blieb er bei der Bezeichnung für die paar Dutzend Leute – waren es überhaupt so viele? –, die das Land in Wahrheit

regierten.

Diese Herren, das waren nicht nur der Ministerpräsident und seine Minister, Mitglieder des Staatsrates, der Verwaltung, der Banque de France und ein paar hohe Beamte auf Lebenszeit, sondern auch die Verantwortlichen der Sûreté Générale in der Rue des Saussaies, die darüber wachten, dass dem berühmten Staatsmann nichts Unangenehmes zustieß.

Waren nicht zwei Polizeiinspektoren eigens ins benachbarte Dörfchen Bénouville geschickt worden? Sie hatten sich im Gasthaus einquartiert und bewachten ihn; ein dritter, der mit Frau und Kindern in Le Havre wohnte, kam mit dem Motorrad, um seinen